

## Der Spysgeist

Vor mehr als 700 Jahren lebte ein reicher Bauer in Beckenried mit dazugehöriger Alp, die ihm Kummer machte. Die Sennen die er z'Alp schickte fürchteten die Alp, drei Äpler zahlten gar mit ihrem Leben. Es wurde vom Spysgeist gemunkelt, der sein Unwesen trieb. Jahrelang ging kein Senn mehr z'Alp, bis, ein aus armen Verhältnissen stammender junger Bursche, Konrad, es wieder wagte.

Er wächte von morgens bis Abends und bei allem was er tat, sagte er immer: „I Gottes Namä ... uifstah,...“

Eines Tages stand ein alter, grau bärtiger Mann mit traurigen Augen vor ihm. Er half Konrad bei der Arbeit, redete aber kein Wort mit ihm. Erst nach drei Tagen getraute Konrad den alten Mann zu fragen wer er denn sei. Er sei der alte Spysler, vor 70 Jahren gestorben, finde aber keine Ruhe, weil er die March auf der Alp versetzt habe. Nun müsse er für 300 Jahre, Nacht für Nacht, in feurigen Schuhen der March entlang gehen bis ihn jemand erlöst.

So verging der Sommer und Konrad war froh um die Hilfe des Spyslers. Als der Spysler im Herbst mit dem Sennen ins Dorf zurückkehrten staunten alle.

Der Meister wollte wissen was es braucht um den Spysler zu erlösen. Erst in der Heiligen Nacht erklärte der Spysler wie man ihn erlösen könne. Der Meister solle die March wieder richtig ziehen.

Der Meister wurde böse als er erfuhr was er zu tun habe, schliesslich habe er die March nicht versetzt. So blieb alles beim Alten.

Im Sommer gingen sie wider z'Alp. Doch dieses Mal hatten sie nicht viel Glück, es verunfallte sogar eine Kuh. Im darauf folgenden Winter erkrankte dem Meister sein einziges Kind, schwer. Erst als der Meister die March, wie vom Spysgeist gefordert, versetzte, konnte auch sein Kind wieder gesund werden.

An den darauffolgenden Pfingsttagen wurde der Spysler dann das letzte Mal gesehen.